



Daniel Sieveke MdL

Düsseldorf, 26. Oktober 2017

Sieveke zur Gemeindefinanzierung in NRW und Auswirkungen für Paderborn:

Gemeindefinanzierung auf Rekordniveau: Hohe Steuereinnahmen verbessern die finanzielle Situation vieler Städte, Gemeinden und Kreise.

Die NRW-Koalition hat eine vorläufige Modellrechnung für das Gemeindefinanzierungsgesetz veröffentlicht. Der entsprechende Gesetzentwurf wird Anfang November dem Landtag zugeleitet und wurde jetzt vom Landeskabinett auf Vorschlag der Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung, Ina Scharrenbach (CDU), beschlossen. „In der Summe erhält die kommunale Familie in Nordrhein-Westfalen im Vergleich zum Jahr 2017 über eine Milliarde Euro zusätzlich und mit 11,7 Milliarden Euro die höchste Zuweisung, die es in Nordrhein-Westfalen jemals gegeben hat.“ so Sieveke. „Vor dem Hintergrund der nach wie vor angespannten Finanzlage vieler Kommunen und der fortdauernden Herausforderungen ist diese positive Entwicklung sehr zu begrüßen. Das gilt auch für Paderborn.“ Konkret erhalte die Stadt Paderborn nach der Modellrechnung Gesamtzuweisungen von 90,2 Mio. Euro, was eine Steigerung um 15,7 Mio. Euro bzw. um 21 Prozent bedeute:

„Das heißt natürlich mitnichten, dass es jetzt an der Zeit für ‚Wünsch-Dir-Was‘ in Paderborn wäre. Unsere Vertreter im Paderborner Rat wissen sehr genau, dass ohne Ausgabendisziplin auch vermeintlich gute Haushaltsjahre schnell verpuffen können.“ Sieveke verweist damit auf die nun anstehenden kommunalen Haushaltsberatungen. „Es gibt immer Begehrlichkeiten und neue Projektideen, manche sinnvoll, manche nicht. Es liegt schon eine ganz ordentliche Verantwortung und manchmal auch echter Druck aus den Wahlkreisen auf den Schultern unserer Ratsfrauen und Ratsherren, das wird leider oft vergessen!“, so Sieveke, der auch Vorsitzender des CDU-Stadtverbandes in Paderborn ist und dem Stadtrat viele Jahre selbst angehört hat. Notwendige Investitionen und Maßnahmen, gerade in wichtigen Infrastrukturbereichen und vor allem auch als Leitkommune des Landes zur Digitalisierung, Stichwort E-Government, müssten aber getätigt werden. Und auch im Zukunftsfeld Bildung und Schule sowie in Sozialem, Sport und Kultur müsse eine Großstadt Paderborn immer wieder neue Impulse liefern, um sich weiter attraktiv entwickeln zu können: „Die Ausgewogenheit der Stadtpolitik macht ein Oberzentrum letztlich interessant und wertvoll und verhindert Unwuchten in zentralen Entwicklungsfeldern“, so Sieveke abschließend.